

Die Partner von SBA
Architektur und
Städtebau (von links):
Hong Li, Bianca Nitsch,
Gerd Mann.

„WIR STEHEN VOR EINER ZEITENWENDE“

2050 werden 70 Prozent aller Menschen in der Stadt leben. Um unsere Städte fit für den Ansturm zu machen, ist die Smart City schon seit geraumer Zeit im Gespräch. Das Büro SBA Architektur und Städtebau mit Sitz in Deutschland und China verknüpft die Erfahrungen aus zwei Planungswelten und entwickelt neue Instrumente für die Stadtplanung. Bianca Nitsch und Hong Li über die Frage, wie eine intelligente Stadt gelingen kann.

EVA MARIA HERRMANN

Schon seit zehn Jahren begleitet die Wortschöpfung Smart City den Planungsalltag von Bianca Nitsch und Hong Li. Angst vor neuen Technologien hat das eingespielte Team der Büroinhaber nicht. Spielend bewegen wir uns im Gespräch mittels Videokonferenz und Facetime zwischen Shanghai und München hin und her – und räumen gleich mit dem ersten Vorurteil auf: „Smart wird in erster Linie mit innovativer Technologie gleichgesetzt, als Marketingstrategie findiger Unternehmen“, erklärt Hong Li. „Man darf aber nicht vergessen, dass die Umsetzung vieler Ansätze erst mit der Verfügbarkeit der heutigen Informations- und Kommunikationstechnologien möglich wird.“ Smart City ist für SBA nicht nur gleichbedeutend mit Datenmanagement und Optimierung von

Prozessen wie Industrie 4.0 und BIM, sondern prägt auch die urbane Lebensweise, das urbane Bewusstsein auf jeder Ebene.

Das revolutionäre Potenzial, das vor zehn Jahren das Handy freigesetzt hat, kommt heute der Smart City zugute. Es geht nicht mehr um die Automatisierung von Abläufen, sondern um die Veränderungen, die neue Produktionsmöglichkeiten, veränderte Logistik, neue Arbeitsweisen in den gesellschaftlichen und räumlichen Strukturen hervorrufen. Und nicht zuletzt um eine smarte Planungsweise, um zu den passenden Ergebnissen zu kommen.

GRÖßERE AKZEPTANZ IN CHINA

Gerade in China schreitet die Entwicklung rasant voran, weil Städte dort

AUTORIN

Eva Maria Herrmann ist Architektin und freie Journalistin. Sie gründete 2005 ein Büro für Architekturkommunikation. Seit 2009 ist sie außerdem frei Kuratorin bei Kunst Meran, Südtirol.

Foto: SBA Architektur und Städtebau



Nitsch ihr Prinzip der Datensammlung und -verarbeitung. Für ein Forschungsprojekt für den öffentlichen Raum eines Museumsareals in Shanghai nutzten die Stadtplaner neben Simulationen zu Sonnenstand und Klimaeinflüssen auch GIS-Daten mit erweiterten Informationen zur Analyse des Kontexts und des Nutzerverhaltens der Museumsbesucher, um die sinnvolle Platzierung von Funktionen und Freiräumen zu überdenken. Anstelle der Orientierung an Raumachsen oder Landmarks definieren sie Parameter in der Analyse – im Abgleich mit der Erfahrung und Intuition – mit Formen und Funktionen des Freiraums.

STRATEGIEENTWICKLUNG MIT GIS

Für den städtebaulichen Entwicklungsplan der vor Shanghai gelegenen Insel Chongming Dao wurden ebenfalls mithilfe von GIS-Analysen Planungsstrategien festgelegt. Die kleinstädtische Struktur ist geprägt von Zuzug, ihre Landwirtschaft und ihr Naturraum sollen aber erhalten bleiben. Nichtsdestotrotz müssen Flächen für Gewerbe und Industrie ausgewiesen und eine Zielvorgabe an bebaubarer Fläche erfüllt werden.

Jinan City Sub-Center:
Das Planungsgebiet liegt in direkter Nähe zu einem neuen Schnellbahnhof. Fluss und Kanalsystem bieten Raum für Grünverbindungen zwischen den Quartieren.

Im Wettbewerb für die Gestaltung der Satellite Town in Foshan, China, war SBA neben Henning Larsen Architects einer der beiden Preisträger.

schneller wachsen und von den Planern in größerem Maßstab entwickelt werden. Aber auch die Akzeptanz von smarten Technologien, zum Beispiel des bargeldlosen Zahlens mit mobilen Apps, ist in China größer. Dass solche Technologien überhaupt genutzt werden, ist Voraussetzung für zukunftsfähige Entwicklungen, vor allem im urbanen Kontext. Doch auch andere strukturelle Einflüsse zwingen zum Umdenken. Das Beispiel Uber zeigt, welche Auswirkungen disruptive Geschäftsmodelle auf den Stadtraum haben: Anbieter und Kunden finden sich auf einer virtuellen Plattform wieder, das klassische Callcenter wird überflüssig, ergo verliert das Bürogebäude seine Funktion. Wie müssen also die künftigen Städte und Gebäude gedacht werden, um auf den Wandel reagieren zu können? Welche Funktion bekommt die Innenstadt, wenn Waren nicht mehr in der Shoppingmall gekauft, sondern mit Drohnen geliefert werden? Was passiert mit öffentlichen und halböffentlichen Räumen, wie werden sie künftig genutzt? Geht lokale Identität

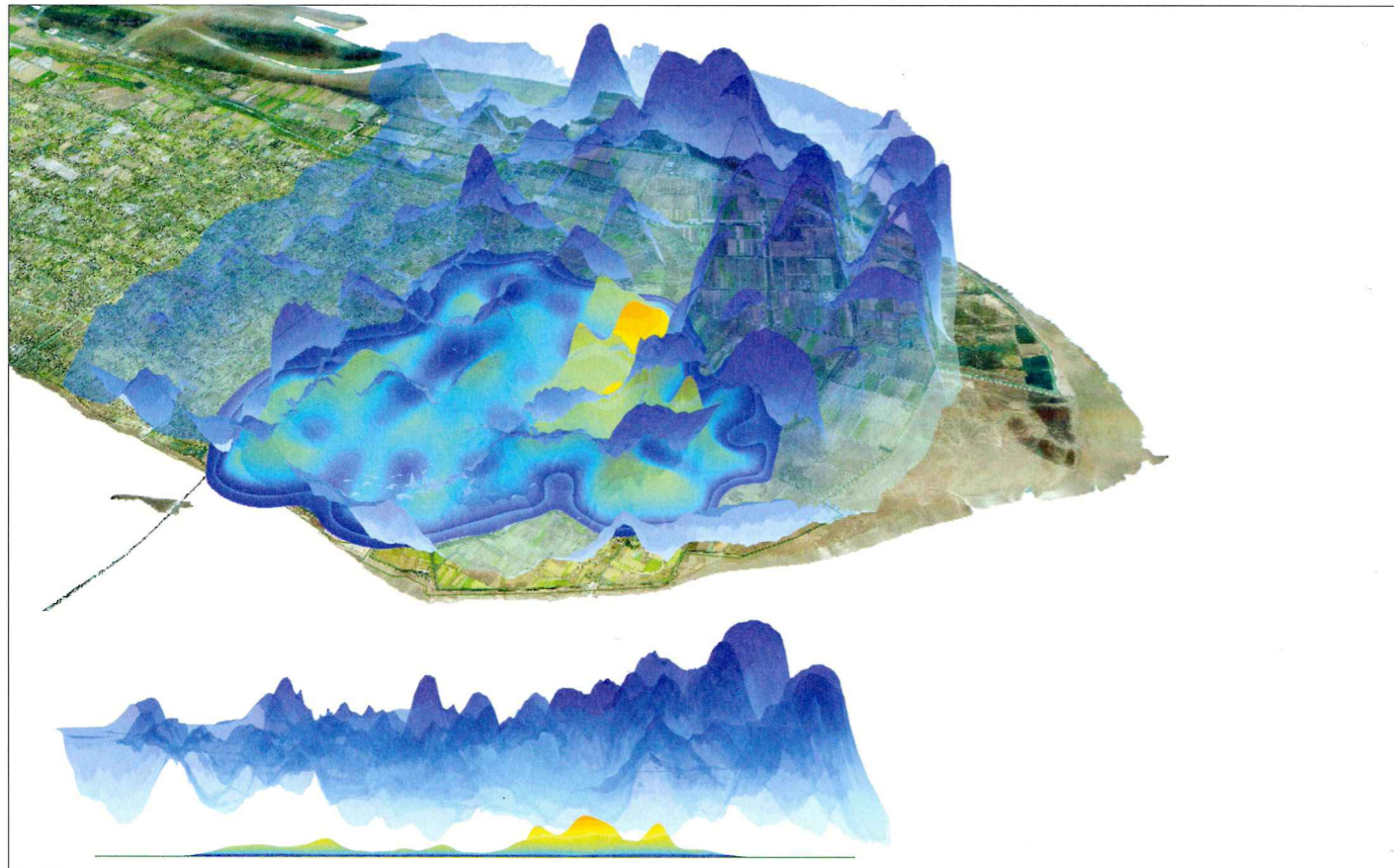
verloren oder bilden sich neue Typologien und überlagern sich neue Funktionen? Darüber müssen Stadtplaner und Architekten nachdenken.

CHANCE UND VERANTWORTUNG

„Wir stehen vor einer Zeitenwende, wie damals Le Corbusier oder Gropius“, erklärt Hong Li. „Auch wir haben die Chance und die Verantwortung der Weiterentwicklung, nicht nur die Typologien und einzelne Technologien, sondern auch die Form des Zusammenlebens zu gestalten. Denkt man an die Revolution durch die Erfindung des iPhones, ist die Zukunft nichts Abstraktes, sondern wir sind bereits mittendrin.“ SBA nutzt die Digitalisierung, um die Herausforderungen der Zukunft neu zu denken. Schon immer stehen Planern viele Informationsquellen als Unterstützung zur Verfügung, die jedoch mit wachsender Fülle und Komplexität der Daten schwerer zu handhaben sind. „Formfindung in der Stadtplanung- und -gestaltung“ nennt Büropartnerin Bianca



Visualisierungen: SBA Architektur und Städtebau



Pläne: SBA Architektur und Städtebau

Die Frage, wo Bauland möglich ist und welche Bereiche als Schutzzonen erhalten bleiben müssen, entwickeln sich aus der Analyse unzähliger Parameter wie Infrastrukturen, Verkehrswegen, Typologien, Bauhöhen, Siedlungs- und Hofstrukturen, kulturellen Gegebenheiten, schützenswerter Landschaftsräume etc. Die Überlagerung der Datenmodelle ergibt eine hierarchisch organisierte Siedlungsstruktur, die Neuansiedlungen an bestehende Städte, Dörfer und Funktionen angliedert, anstelle von Bodenversiegelung auf der „Grünen Wiese“. Die Prognosen des Bevölkerungswachstums und der Stadtentwicklung können in engen Zeiträumen mit dem Ist-Zustand abgeglichen und wo notwendig nachjustiert werden. Somit stellt sich auch nicht die Frage, wie man bestehende Räume attraktiv machen kann, sondern eher, wo der beste Ort für Interaktion oder Rückzug ist.

IM MITTELPUNKT: DER MENSCH

Bei aller Smartness: Im Mittelpunkt der Planung muss aber stets der Mensch, nicht die Technologie und der Wunsch nach Ordnung stehen. Die Planungsmethode kann nur ein Ansatz sein, die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen, die einer Gesellschaft maximale Lebensqualität ermöglicht, die aber auch das Ungeordnete und Spontane zulässt – zugunsten von Lebendigkeit und Vielfalt. Erst dann kann eine Smart City zugleich Heimat sein.

FAKTEN
PARTNER Bianca Nitsch, Hong Li, Gerd Mann **STANDORTE** Shanghai, Stuttgart, München **MITARBEITERZAHL** 80 **FOKUS** Teilnahme an Forschungsprojekten, u.a. Gründungspartner beim Innovationsnetzwerk Morgenstadt: City Insights der Fraunhofer-Gesellschaft **PHILOSOPHIE** Architektur, die über Jahrzehnte funktioniert

ORCA AWA bringt Sie zum Ziel! CONSTRUCT IT
Essen - Stand F36

Ausschreibung | Kostenmanagement
 Vergabe | Abrechnung

orca-software.com/ava jetzt gratis testen!

G+L GARTEN+LANDSCHAFT

AUSGABE 02/2018
 Anzeigenschluß: 08. Januar, Erscheinungstermin 06. Februar

AUSGABE 03/2018
 Anzeigenschluß: 01. Februar, Erscheinungstermin 05. März

AUSGABE 04/2018
 Anzeigenschluß: 07. März, Erscheinungstermin 05. April

AUSGABE 05/2018
 Anzeigenschluß: 04. April, Erscheinungstermin 04. Mai

Anzeigenverkauf: Julia Sammler
 Tel. 089/436005-198, j.sammler@callwey.de

Die Mediadaten 2018 von Garten + Landschaft finden sie unter: www.garten-landschaft.de/media

STEIN PRAXIS

Mario Sommer

NATURSTEIN SICHER VERLEGEN

Praxis-Tipps von A-Z

inkl. 150 große Natursteinabbildungen

mit 100 Empfehlungen

Sep

JETZT BESTELLEN

www.stein-magazin.de/shop